

Leuchtende Farben: Sanierung von St. Johann in Bad Dürkheim

Die katholische Kirche St. Johann in Bad Dürkheim im Dekanat Villingen wurde in den letzten Monaten für 500 000 Euro renoviert. Zahlreiche Risse in den Wänden und zu wenig Licht gaben Ausschlag für eine generelle Renovierung des im Jahre 1972 von Weihbischof Karl Gnädinger geweihten Gotteshauses. Im Innenraum besonders hervorzuheben sind die kunstvoll gestalteten Glasbetonfenster von H. Schmidt aus Bühl-Neusatzack, die das himmlische Jerusalem symbolisieren. Und nun wieder richtig zur Geltung kommen (siehe Foto).

St. Johann blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Auf dem Hügel, auf dem die Kirche heute steht, gibt es schon lange eine Kapelle, die dem heiligen Erzengel Michael geweiht ist. 1280 schenkte Graf Heinrich von Fürstenberg diese zusammen mit dem Ort den Johannitern in Villingen. Eine neue Kirche von 1665 unter dem Patron Johannes dem Täufer wurde 1715 bei einem Brand zerstört. Vom Nachfolgebau aus dem Jahr 1723 sind die Figuren auf dem heutigen Hochaltarkreuz (Krönung Mariens) übrig geblieben. Ebenso stammen aus dieser Zeit noch viele Heiligenfiguren, die nun im Zuge der Restaurierung überarbeitet wurden. Ein weiterer Neubau erfolgte 1848, von dem heute noch der markante Kirchturm und der Chor mit dem alten Barockaltar aus der Schwarzbacher Schule zu sehen sind.

Nun wurde die Kirche und seine Seitenkapelle im Innenraum komplett eingerüstet und sämtliche Wände auf Risse untersucht. Dabei mussten sogar zwei Zugstangen in das Mauerwerk über den Torbogen zum Seitenaltar eingezogen werden, um die Statik wieder zu gewährleisten. Fugen und Stuck wurden ausgebessert, und der Maler gab den Wänden einen frischen Anstrich.

Einen großartigen Fund machten die Handwerker, als sie die Wände nach schadhaftem Putz absuchten. Sie entdeckten ein farbloses, dreiteiliges Gipsrelief, das Maria mit dem Jesuskind zeigt und aus der Zeit zwischen 1820 und 1840 stammen dürfte. Andreas Bauernfeind aus Freiburg baute das Relief ab und brachte es am Eingang zur Taufkapelle wieder an. Dort bekam es einen lebendigen Anstrich aus Acrylfarben. Auch an der Mariendarstellung am Eingang zur Sakristei ist ein farbiges Ornament ausgemalt worden, genauso wie auf dem Sichtbeton des Chores. Die Bodenfliesen wurden ausgebessert, während die Taufkapelle nun mit einer Glastüre und einem Heizkörper ausgestattet ist, damit die Täuflinge nicht frieren müssen.

Auf der Treppe zum Chor wurde ein neuer Bodenbelag verlegt. Hinzu kamen Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten an den Glasfenstern und der Decke. Um die Heiligenfiguren sowie den Taufstein kümmerte sich ein Restaurator mit großer Sorgfalt. Schließlich erhielt noch die Orgel eine frische Farbe. Eine neue Beleuchtung sorgt nun für helleres und angenehmes Licht. Die Kirchenbesucher sitzen nun auch viel bequemer, denn die Bänke wurden mit Polstern überzogen.

Martin Disch